

## Chris Rupp, Dirk Schüpferling

### Mindmapping

Das Mind Mapping wurde in den 1970er- Jahren von Tony Buzan entwickelt [Buzano06]. Diese Methode dient dazu, Ideen und Begriffe systematisch nach Zusammengehörigkeit zu ordnen. Eigentlich handelt es sich eher um eine Dokumentationstechnik, aber ihr Einsatz regt die Kreativität an.

Ausgehend von einem Thema im Zentrum eines Blatts werden „Äste“ mit Informationen gezeichnet, die sich wiederum immer feiner aufgliedern, je detaillierter die Informationen werden. Jeder Ast wird durch Stichpunkte beschriftet. Durch die Verwendung von Symbolen für wichtige Einzelheiten oder Beziehungen und Farben für unterschiedliche Ebenen entsteht eine für das Gedächtnis leicht aufnehmbare Struktur der Informationen.



Abbildung 1: Eine Mindmap als Wissenspeicher

Da die Ideen sofort für alle Beteiligten sichtbar sind und kein großer Zwang zur Formalität herrscht, kann jeder Teilnehmer weitere Assoziationen entwickeln und diese auch hinzufügen – vorzugsweise mit einer kurzen mündlichen Erklärung.

### Quelle

[Buzano06] Buzan, T.: Ultimate Book of Mindmaps. Thorsons, 2006.

Copyright © 2019 by SOPHIST GmbH

Publikation urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form, egal welches Verfahren, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dies gilt auch für Zwecke der Unterrichtsgestaltung. Eine schriftliche Genehmigung ist einzuholen. Die Rechte Dritter bleiben unberührt.